

Rhea Krčmarová: „Reigen reloaded“

Textauszug

ines*in*her*head

single stud

hotelzimmer.

ines*in*her*head: nur das wir uns richtig verstehen: wir wissen beide, warum wir hier sind?

single stud: sicha. sag, findest net, dass d´ z´ viel anhast?

ines*in*her*head: also... was meinst du... was zuerst?

single stud: die blusn! ich will sehn, ob die photos ausm netz echt san. weil auf die photos schaust du scho geil aus. zumindest des, was ma sieht. da körpa hoit. netten body host für dei´alter. echt. wow, geile wäsch. ich steh auf geile wäsch. palmers schau obe. voll die geile wäsch.

ines*in*her*head: du hast geschrieben, ich will auf deine strapse kommen. und? wirst du das auch machen?

single stud: wann du magst sicha.

ines*in*her*head: ich liebe es so richtig schön intensiv und dreckig...

single stud: des turnt dich an, gö?

ines*in*her*head: oh ja. ich bin angeturned. geil bin ich, geil. ja. mach es. machen wir´s. los. zeig es mir. mein hengst. hast mich so richtig heiß gemacht. scharf... ja. aber wehe, du kannst es nicht halten. wehe. wehe du enttäuscht mich. du darfst mich nicht enttäuschen, hörst du? du musst mir alles geben, alles was du versprochen hast. alles, was du hast... oh ja.

single stud: ich hab sicha net zu viel versprochen, glaub ma.

ines*in*her*head: hmm.. du hast mir eine ganze menge versprochen, mein lieber... oh ja... besser gesagt eine ganze länge... hmm?

single stud: sicha! zweiundzwanzig zentimeter hab ich versprochen. zweiundzwanzig urgeile hammerharte zentimeter. und fünfhalf zentimeter durchmesser.

ines*in*her*head: und die will ich jetzt sehen... und spüren... in mir... jetzt... gleich... jetzt... erst langsam und dann schnell wirst du sie mir geben. deine zweiundzwanzig zentimeter.

single stud: no wos is? ausziehn des bluserl.

ines*in*her*head: genau, wie ich es mir vorgestellt habe - in meinem kopf - in her head.

single stud: in her wos?

ines*in*her*head: in hear head. ines ihrem kopf ist gleich ines in her head.

single stud: asso.

ines*in*her*head: ich stell mir vor, wie du mich ficken wirst. in meinem kopf... hast mich scharf gemacht mit deinem mail... herr stud, du musst ja ganz schön gut sein, wenn du dich hengst nennst.

single stud: sag, was trágstn drunter? straps? straps is geil.

ines*in*her*head: rote.

single stud: urgeil.

ines*in*her*head: und du?

single stud: na nix heast... unter da jean.

ines*in*her*head: ein echter mann. ein tier... ein richtiges tier... geil. zweiundzwanzig zentimeter exquisit. hart. geil.

single stud: und des g'foit da, gö?

ines*in*her*head: und ob. ich mag männer, die direkt sind. die sagen, was sie wollen. explizit. direkt. genau. sehr direkt... du geiler hengst.

single stud: najo... vielleicht zu direkt. i man, andere frauen haben ma gar net z'ruckgschrieben... oda nua, das i a pervese sau bin.

ines*in*her*head: die wissen eben nicht, was gut ist. wie du geschrieben hast, du wirst mich geile strapsmaus in den mund vögeln, so richtig hart in alle öffnungen mit deinem großen schwanz, bis ich nimmer laufen kann... immer und immer wieder... herrlich... das ist es, was ich will... das ist es. sexsexsex. nur sex. pur und simpel. los! fick mich... los... ich vergehe... lass mich nicht warten.

single stud: okay. obe mit da jean. wart... *(nimmt die geldbörse*

aus der tasche) woat, des könnt ma brauchen. präser. händy. oh, ein vasäumta anruf. mei muatta. Sicha wengam melvin. du, tschuidige... des is wichtig, i muss gschwind.

ines*in*her*head: sag spinnst du? du willst jetzt telefonieren?

single stud: nua kuaz. könnt was mit mein sohn sein.

ines*in*her*head: nein! verdammt, leg das handy weg... leg das handy weg und fick mich! gib das her! gib das her das ding!

single stud: bitte... könnt wichtig sein... nua kuaz.

ines*in*her*head: gib das scheiss ding her! gib das her!

single stud: heast!

ines*in*her*head: bitte... nicht telefonieren. bitte nicht. nicht alles kaputtmachen. nicht... nicht schon wieder, bitte. nein... du machst alles kaputt. du machst mir alles kaputt. bitte ... bitte!

single stud: moch i net... oba i muss nua kuaz, ganz kurz, weil mei sohn, wast, er is bei da oma und ea is no so klan.

ines*in*her*head: ich will nichts vor dir wissen, von deiner frau, deinen kindern. ich will nur, dass du mich fickst. ist das zu viel verlangt?

single stud: i hob ka frau. i hob nua den melvin.

ines*in*her*head: und wenn du zwölf frauen und dreißig kinder hättest, wär mir das wurscht. also los, steck das scheiss handy weg und steck ihn mir rein!

single stud: *(ruft an)* mama? jo, i bins. wos is mim melvin? er reart. na... wos hot er?

ines*in*her*head: *(kniet sich vor ihn und küsst seinen hosenlatz)* bitte... bitte fick mich jetzt.

single stud: heast... na... gib ma eam. melvin? jo? Melvin, da is d papa. wos issn? Na, net wana, bua. bist nimma lang bei da omama.

ines*in*her*head: bitte fick mich. bitte. du...

single stud: heast jetzt auf... jo melvin. musst ka angst ham, i kumm sicha boid ham. na geh, net wana. net wana, bua. i beeil mi. des vasprich i da. heast... hörst jetzt auf... na... net du melvin.

ines*in*her*head: bitte bitte fick mich. fick mich.

single stud: heast... lass des... i... melvin, bist a brava bua. heast... lass des... na. melvin. i bring da sicha wos mit.

ines*in*her*head: nimm mich. (*versucht seinen hosenlatz zu öffnen*)

single stud: was soll i... was für a ei? lass des jetzt! na, net du... ah... asso... a überraschungsei! finger weg jetzt. bitte. aah... was melvin? was soll drin sein in dem ei? Heast, ines!

ines*in*her*head: (*greift in seinen hosenschlitz*)

single stud: na... wöcha bob? Asso, da da baumeista! heast hände weg von meine eia! (*schubst sie mit gewalt weg*) lass des! Na, i red da mit dera tante, melvin. die wü mit mir... spielen.

ines*in*her*head: du... du... du willst mich gar nicht ficken!

single stud: doch... sicha... glei.

ines*in*her*head: machst mich scharf... und dann willst du mich nicht! arschloch. Arschloch! du bist wie alle anderen! erst machst du mich scharf und dann lässt du mich fallen. Mein gott! Das ertrage ich nicht... dich ertrage ich nicht... du arschloch!
(weint)

single stud: was? Na, des is nur da fernseher, melvin. ines, hea auf jetzt.

ines*in*her*head: arschloch! arschloch! ich hasse dich! (*wirft sich auf ihn, kratzt ihn*)

single stud: heast... bist deppat (*ohrfeigt sie*) na, net du, melvin. wir spielen nua. mit dera tante.

ines*in*her*head: (*nimmt ihre handtasche, nimmt tabletten raus*) scheiße. du willst mich nicht... (*schluckt eine tablette*)

single stud: scheiße... hör auf... hör auf du... du... bitte.

ines*in*her*head: ich hasse dich! (*schluckt eine tablette*)

single stud: was machst denn da?

ines*in*her*head: lass mich in ruhe (*nimmt noch zwei tabletten*) du hast es mir versprochen... du hast mir versprochen, dass du mich fickst und jetzt telefonierst du.

single stud: des i hoit wichtig. mei bua, da melvin. jo du, gö?

ines*in*her*head: (*nimmt eine noch eine tablette*)

single stud: jetzt hör auf! Na net du... spiel ruhig weiter melvin.

ines*in*her*head: ich scheiss auf alles. (*holt neue tabletten aus ihrer tasche*)

single stud: (sieht die schachteln) wos is des? valium... und a xanor. i man, des soit man net gemeinsam schlucken, oda?

ines*in*her*head: ich mach was ich will (*schluckt noch tabletten, weint*)

single stud: friss des net. du wirst di umbringen.

ines*in*her*head: arschloch.

single stud: melvin, schön brav sein und de omama net ärgern... jo... da papa is um sechse bei dir.

ines*in*her*head: (*nimmt noch mehr tabletten*)

single stud: hörst du auf! na... mach des net... bitte... heast... bitte! gib die scheiss tabletten her, ines. (*nimmt ihr die tabletten weg*)

ines*in*her*head: du arschloch! ah... (*wird ohnmächtig*)

single stud: wos? melvin baba, i ruf di gleich an. (*legt auf*)
scheiße! scheiße. bitte... scheiße... wach auf! aufwachen! bitte (*ohrfeigt sie*) bitte bitte bitte! scheiße! heast! (*nimmt den hörer*) hilfe! bitte... höfens ma. jo, genau. zimma vierzehn. bitte... rettung... hoin's de rettung. Bitte, die bewegt si nimma... sie hat was g'numma. Wos? no a so pulverln oder so. tabletten. a valium und a xanor. jo i hob's eh g'sogt... sie atmet! aber sie sagt nix... Na, i hob nix gnumma. sicha net. kommens rauf? Ok. bitte höfn's ma. danke... (*legt auf*)
(*sitzt auf dem bett, kopf in den händen*)
scheisse scheisse scheisse...

Rhea Krčmarova: „Aus dem Fenster“ (Dramolett)

Bestzung: 2w, 1m

Aufführungsrechte bei der Autorin

Uraufführung 2009, Wien, Roter Oktober, Regie: Hans Escher

Textauszug

Szene 1

*Eine herrschaftliche, wenn auch leicht abgewohnte
Altbauwohnung.*

*Die alte Dame und die junge Frau kommen ins Zimmer. Die alte
Dame hat Krücken, bewegt sich eher mühevoll fort. Die junge
Frau trägt ihre Handtasche und ein Programmheft.*

DIE ALTE DAME: Mein Gott... Zehn Minuten für eineinhalb
Stockwerke.

DIE JUNGE FRAU: Wart, ich helf dir aus dem Mantel. Man hat gar
nicht gemerkt, dass der Quasthoff indisponiert war.

DIE ALTE DAME (*lacht*): Ja, aber an meinen Fischer-Dieskau
kommt keiner heran. 1973, dieses Lied von der Erde...

DIE JUNGE FRAU: Ich mag den Fischkau nicht...

DIE ALTE DAME: Böses Mädl, sei nicht so respektlos. Schade,
dass du den Wunderlich nie gehört hast. Sein letzter
Liederabend damals, im Musikverein... aber das hab ich dir
schon hundertmal erzählt.

DIE JUNGE FRAU: Und ich hör dir immer wieder gern zu. (*DIE
ALTE DAME setzt sich mit Mühe in den Sessel*) Geht's, Tante
Trudi?

DIE ALTE DAME: Muss gehen, Kinderl. So. Herrlich, endlich eine
Zigarette. Im Musikverein darfst nicht rauchen, im Café darfst
nimmer rauchen, und im Taxi darfst auch nicht rauchen. (*zündet
sich eine Zigarette an*) Und im Heim werd ich auch nicht
rauchen dürfen.

DIE JUNGE FRAU: Das ist auch besser so. Weißt du schon, was du

mitnimmst?

DIE ALTE DAME: Naja, viel Platz hab ich ja nicht. Den Sekretär vielleicht, und zwei, drei Sessel. Das Bett, natürlich. Und die Vitrine.

DIE JUNGE FRAU: Haben dir deine Kinder doch noch was gefunden.

DIE ALTE DAME: Bitte, die bekommen ja auch was dafür.

Zweihundert Quadratmeter, Altbau. Im Ersten, bitte. In Gehweite zur Oper. Mit ihrer Pension könnt sich die Gudrun so etwas nie leisten. Und der Wolfram, seit der Scheidung... nun ja. Die Sieglinde wollen sie irgendwann auszahlen, haben sie gesagt.

DIE JUNGE FRAU: Wie lange lebst du hier schon?

DIE ALTE DAME: Mein ganzes Leben. Drei Kinder, eine Ehe, fast neunzig Jahre, alles in dieser Wohnung.

DIE JUNGE FRAU: Ich dachte, du warst zweimal verheiratet?

DIE ALTE DAME: Nun, der Vater von den Zwillingen ist gefallen, bevor wir heiraten konnten. Das war 1941.

DIE JUNGE FRAU: Das tut mir leid.

DIE ALTE DAME: Der Kammersänger Gassner hat mich aber trotzdem geehelicht, nach dem Krieg. Nun... lang ist mir mein Günther auch nicht geblieben.

DIE JUNGE FRAU: Ja, hab ich gelesen, in der Opernchronik. 1964. Das tut mir leid.

DIE ALTE DAME: Heldentenöre leben nie lange. Seitdem 45 Jahre alleine in dieser Wohnung.

DIE JUNGE FRAU: (*zeigt an die Wand*) den Mahler-Autographen nimmst du aber schon mit?

DIE ALTE DAME: Aber natürlich. Der ist mein Heiligtum. Den hat der Herr Professor Stern vom Meister persönlich bekommen, 1908. Für seine guten Dienste als Hofopernkorrepetitor.

DIE JUNGE FRAU: Der soll eine Koryphäe gewesen sein.

DIE ALTE DAME: Das war er. Der Kammersänger Gassner wollte Wagner nur mit dem Herrn Professor Stern erarbeiten, auch wenn der schon in Pension war. Nun, Glück für mich.

Den Mahler hat mir der Herr Professor Stern ganz ausdrücklich

vermacht, bevor er... bevor sie, seine Frau... bevor er sich damals. Ach, ich will nicht drüber reden. Sag, was haben wir eigentlich als nächstes? Den Britten, oder? Mit dem Rattle, oder?

DIE JUNGE FRAU: Ich kann gern nachschauen, wenn ich daheim bin.

DIE ALTE DAME: Lass nur, Kinderl. Sag, magst du nicht ablegen, Dorothee?

DIE JUNGE FRAU: Ich verlass dich nur ungern, aber ich muss am Montag das Konzept für die Magisterarbeit abgeben, weißt eh, über die verbotenen Komponisten. Das ist so deprimierend, das alles.

DIE ALTE DAME: Gewiss, gewiss. Sehr deprimierend. Wenn ich damals die Musik nicht gehabt hätte... *du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden.* Der arme Herr Professor Stern und seine Frau... Wir haben gedacht, der Blockwart sei ein anständiger Mann, dabei...

So ein feiner Mensch, der Professor. Das war meine Familie! Nach dem Tod meiner Mutter hat er mich in die Musik eingeführt, der Herr Professor. Hat mir Mahler nahe gebracht, Haydn, Richard Strauss... nein, verzeih, Dorothee, ich möchte nicht darüber reden.

DIE JUNGE FRAU: Ich hätt nicht... Das war unsensibel.

DIE ALTE DAME: Schon gut, Kinderl, schon gut. Aber sag mir, warum hast du dir denn überhaupt dieses Thema ausgesucht? Ihr jungen Leute müsst euch doch mit dem ganzen nicht mehr auseinandersetzen. Lasst die Toten ruhen. Sie leben ja eh weiter, durch ihre gottvolle Musik. Und wir ehren sie, indem wir ihre Klänge hören. Nur darum geht es doch, oder?

DIE JUNGE FRAU: Ja, eh, nur... in drei Jahren gibt's diesen großen Kongress zu genau dem Thema, und einige der Dozenten haben durchklingen lassen, ein Engagement in die Richtung wäre sicher sehr hilfreich für eine künftige Assistenz am Institut. Na ja, jedenfalls hoffe ich doch stark, dass sich mein Opfer auszahlt. Ich würd ja viel lieber was über Mendelssohn

schreiben.

DIE ALTE DAME: Ein gottvoller Komponist! Seine Oratorien haben mich immer so getröstet. *Den Himmel besserer Zeiten mir erschlossen, Du holde Kunst, ich danke dir dafür.*

DIE JUNGE FRAU: Ich hab's bisher noch nicht einmal geschafft, meine eigenen Großeltern zu fragen, was sie damals...

DIE ALTE DAME: Bist eben...

DIE JUNGE FRAU: Feige, ich weiß.

DIE ALTE DAME: ... ein sensibles Wesen, Dorothee. Darum hat sich dir auch die Welt der Musik geöffnet.

DIE JUNGE FRAU: In ein paar Monaten ist der Spuk ja auch vorbei.

DIE ALTE DAME: So ist es. Alles geht vorbei. Und als Belohnung spendiere ich der Frau Magistra auch nächstes Jahr die Abokarten fürs Philharmonische

Aufführungsrechte bei der Autorin.